

KOMMENTAR

Die sogenannte „Perlenkette“ entlang der Dornbirner Ache soll in feingliederiger Form weiterentwickelt werden. Das neue Pflegeheim ist derart auf dem Areal platziert, dass ein klarer Bezug zum Flussraum und zum südlichen Umfeld gegeben ist. Diese einfache Gliederung spiegelt sich auch in den inneren Funktionsbereichen des Pflegeheimes wieder. Zum Flussraum hin sind fächerartig 3 fingerartige Baukörper mit den Bewohnerzimmern konzipiert. Zum südlichen Stadtraum sind alle dienenden und gemeinschaftlichen Einrichtungen angeordnet. Dadurch entsteht zur Dornbirner Ache eine Verschränkung von Flussraum und Außenraum des Pflegeheimes. Zur Höchsterstraße und somit zu den „belebteren“ Bereichen sind die Kommunikationsbereiche ausgerichtet. In Orientierung zur Brückengasse und Höchsterstraße ist der Hauptzugang angeordnet.

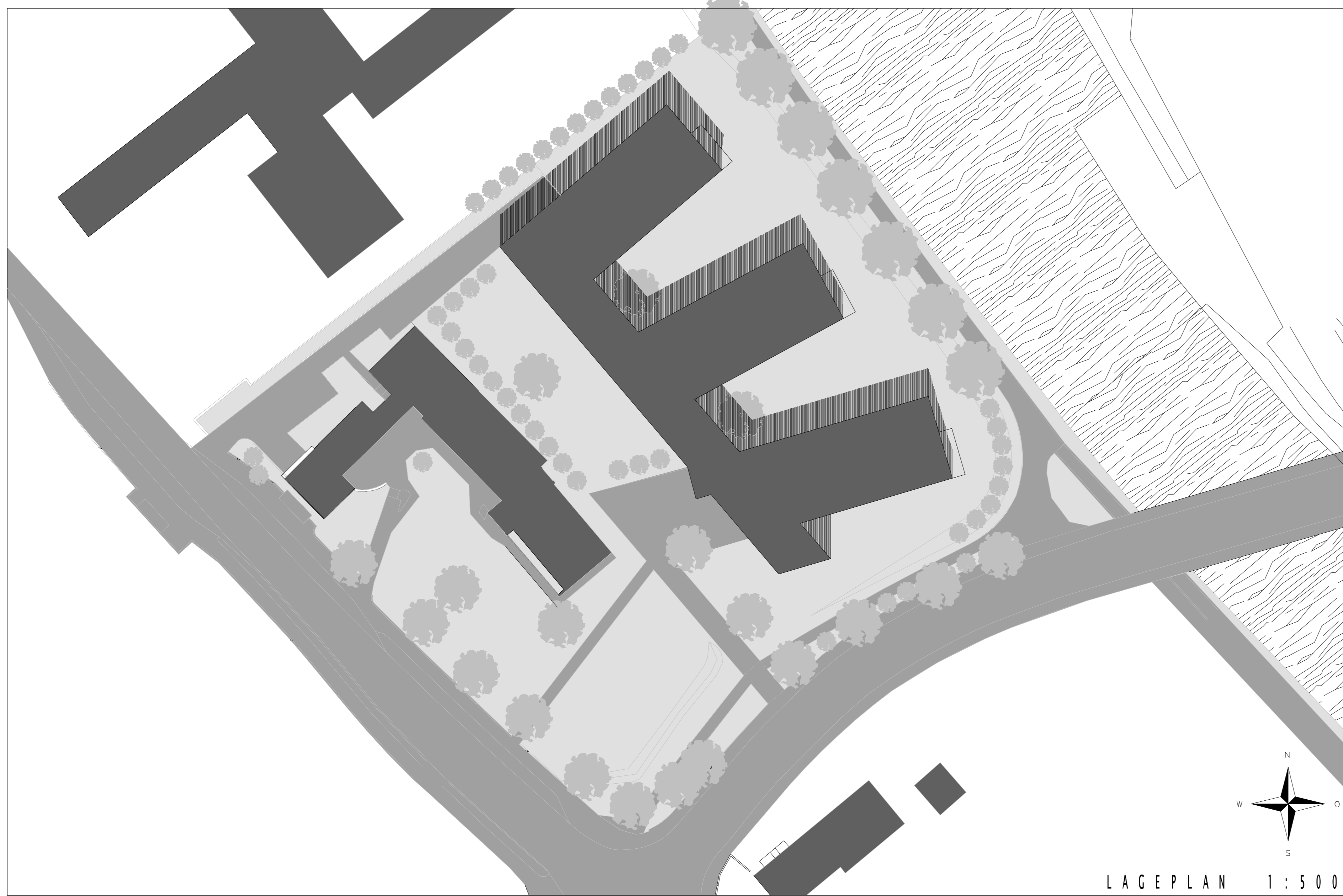
Die Baukörper widerspiegeln die Funktionen in ihrer Gestaltung. Der Kommunikationsbaukörper soll möglichst offen und transparent in Erscheinung treten. Die Baukörper für die Bewohnerzimmer zeigen die additiven Raumelemente auch in ihrer Architektur.

Dem Kommunikationsbaukörper vorgelagert liegt ein geschützter Gartenhofbereich.

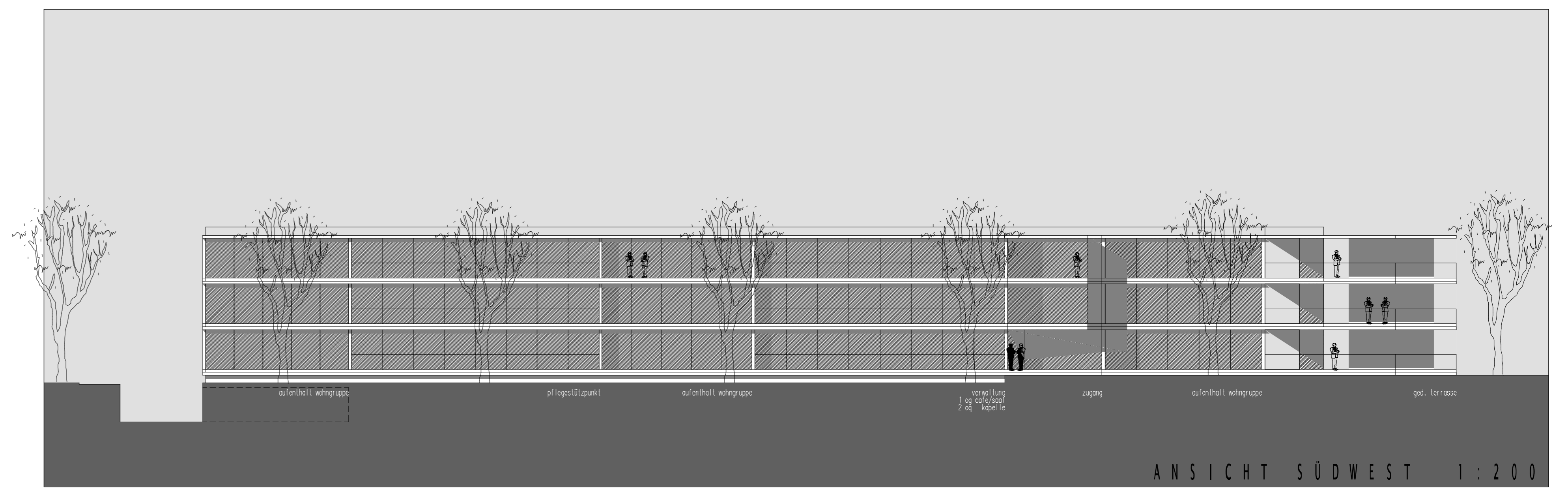
Die 3 Bewohnerpavillons sind in 3 Geschossen jeweils mit ihren Aufenthaltsbereichen an den Kommunikationsbaukörper angedockt. Quer dazu verläuft die „Hauptverkehrsachse“, die nicht nur als Erschließung, sondern als attraktiver Raum gedacht ist, der seine Qualität auch in den wechselnden Blickbeziehungen (Ache, Gartenhof etc.) besitzt und an der Seite zur Brückengasse in jedem Geschoss in einen geschützten Außenraum mündet. (Terrasse) An den Kopfen der Pavillons sind Sitzplätze vorgeschlagen, die einen attraktiven Bezug zur Ache ermöglichen.

Die Bereiche für das Pflegepersonal liegen zentral. Verwaltung, Mehrzweckraum samt Cafe und Kapelle sind in den 3 Geschossen übereinander über alle Stationen verteilt. Das Kellergeschoss übernimmt die erforderlichen Funktionsbereiche unter dem mittleren „Finger“ und unter dem Kommunikationsbaukörper. Eine entsprechende Verbindung zum Bestand und die erforderlichen Tiefgaragenplätze liegen im westlichen Bereich. Die Belichtung der Arbeitsräume im Keller erfolgt über Oberlichtbänder. Für Ver- und Entsorgungszwecke wird die bestehende, abgesenkte Zufahrt weiterentwickelt.

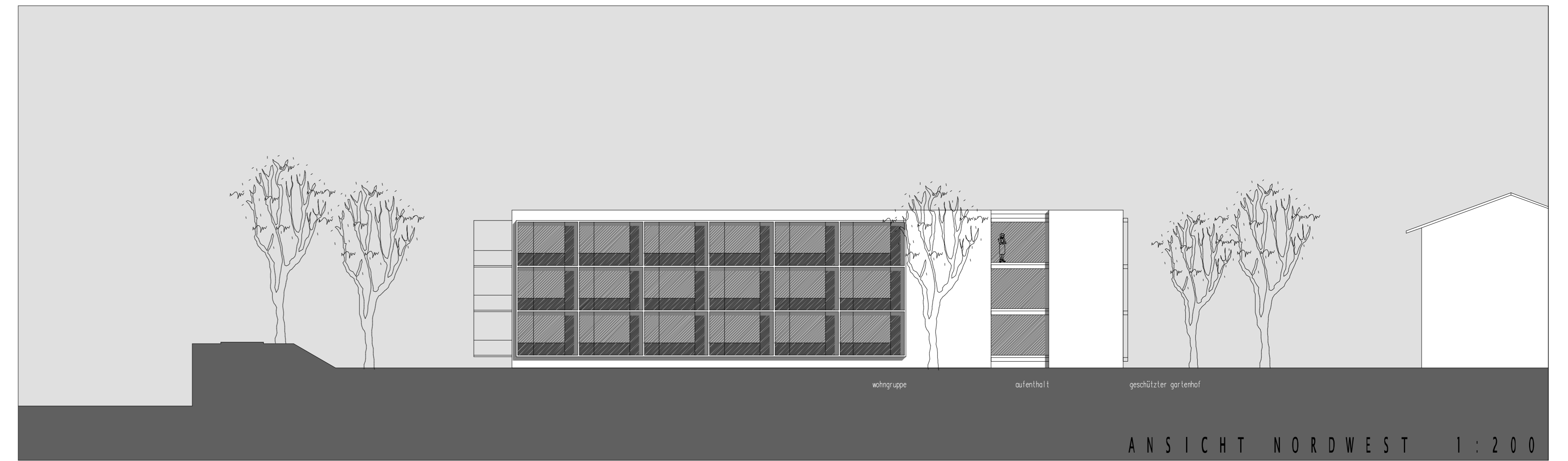
Geschlossene Flächen in Sichtziegel, Naturholzfenster und großzügige Verglasungen dominieren das äußere Erscheinungsbild, ausklappbare Sonnenschutzelemente (Screen) setzen differenzierte Akzente.



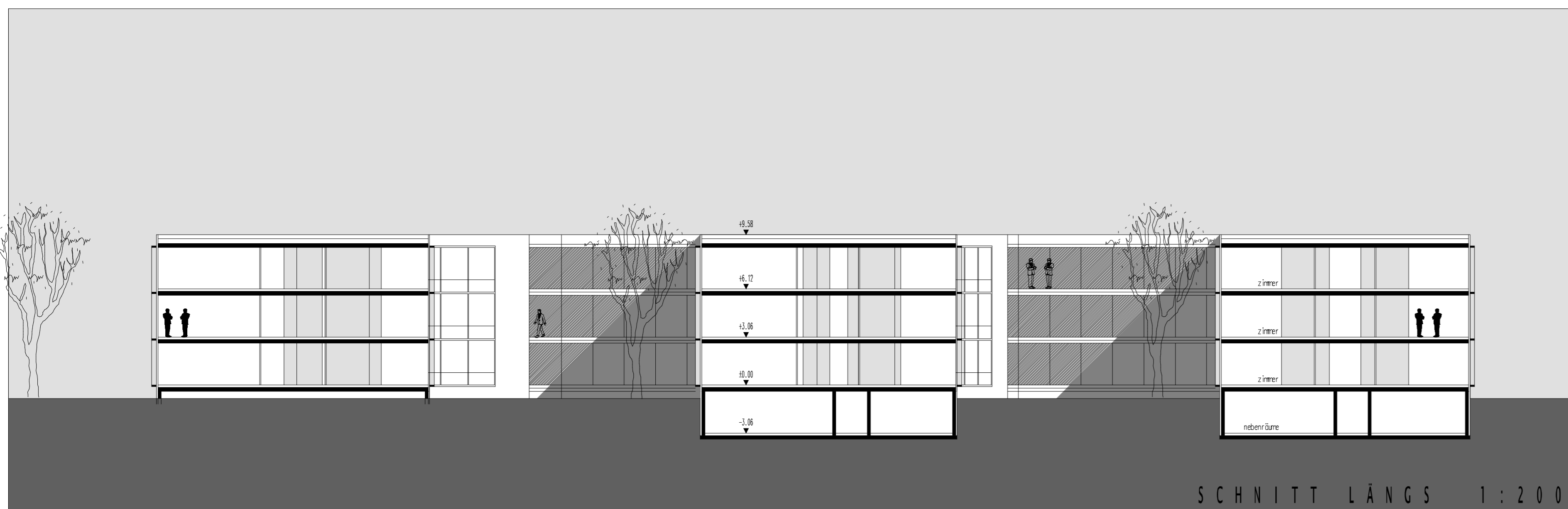
LAGEPLAN 1 : 500



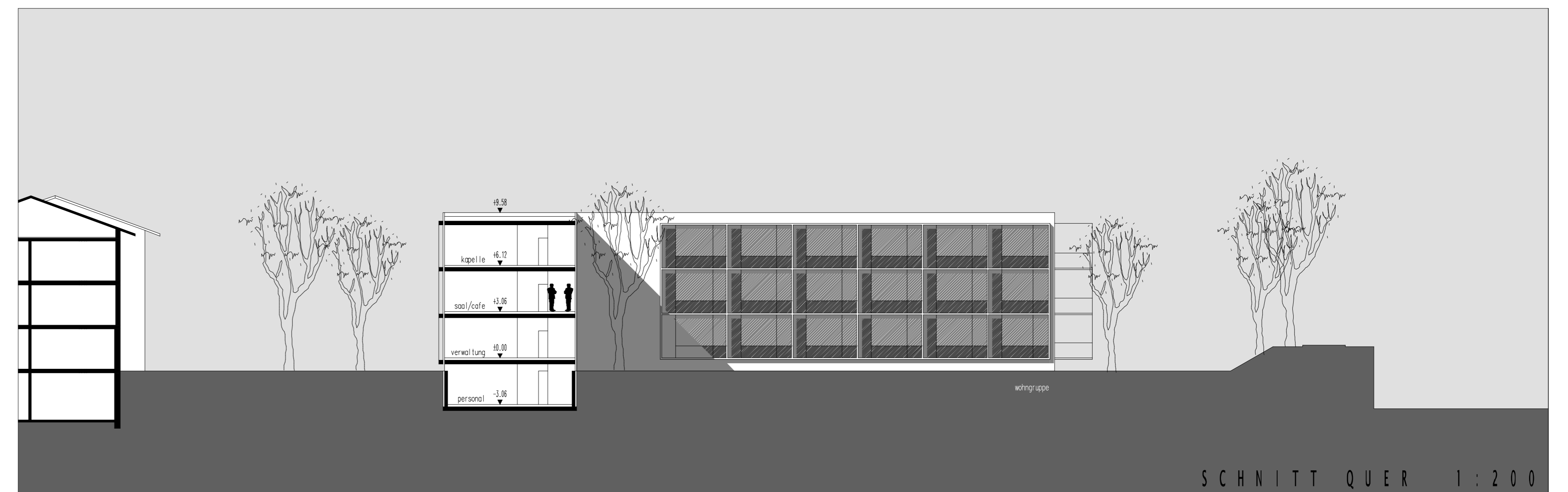
ANSICHT SÜDWEST 1 : 200



ANSICHT NORDWEST 1 : 200



SCHNITT LÄNGS 1 : 200



SCHNITT QUER 1 : 200

